

## SCIENTOLOGY

**Kampagne gegen Kritiker.** (Letzter Bericht: 2000, 370f) Das in unregelmäßigen Abständen erscheinende Scientology-Blatt „Freiheit“ präsentierte im August polemisch-verletzende Beiträge über Robert S. Minton (Scientologykritiker in den USA), Ursula Caberta (Scientologybeauftragte des Hamburger Senats) und Thomas Gandow (Beauftragter für Sekten- und Weltanschauungsfragen der Ev. Kirche in Berlin-Brandenburg).

Minton wird darin als „international tätiger Abzocker“ apostrophiert, Caberta als „Menschenrechtsverletzerin“. Thomas Gandow

sind gut anderthalb Seiten der (nach eigenen Angaben) in 40000 Exemplaren verteilten „Freiheit“ gewidmet. Wie sehr die Attacke auf ihn als Person zielt, zeigt nicht nur die Verteilung des Blatts an seinem Geburtstag und Photos seiner Arbeitsstelle, sondern auch die schwerpunktmäßige Verteilung des Blattes in Berlin-Zehlendorf und angrenzenden Bezirken. In dem Beitrag „Die Mogelpackungen des Thomas Gandow“ wird dieser als „Chef-Inquisitor“ bezeichnet, als „Anti-Sekten-Beauftragter“ und Urheber einer europaweiten „Diskriminierungskampagne gegen Religions- und Weltanschauungsgemeinschaften“. „Seit Jahrzehnten“, so liest der verblüffte Leser, „diffamiert er alle Glaubensregungen außerhalb staatskirchlich genehmigter Strukturen“.

Auslöser der Attacken dürfte die Verleihung des „alternativen Karlspreises“ vom 3. Juni 2000 an Minton in Leipzig gewesen sein. Zu den Hintergründen gehört sicher auch, dass Scientology – zumindest in Deutschland – immer stärker unter öffentlichen Druck gerät.

Zeitgleich mit der Verteilung von „Freiheit“ hat Scientology bei dem Berliner Bischof Wolfgang Huber die Entlassung Gandows gefordert. Die Landeskirche hat sich inzwischen hinter Gandow gestellt. Am 17. September 2000 fand in einer Berliner Kirche ein Gedenkgottesdienst für Lisa McPherson statt. In der Predigt erklärte Gandow: „Lisa McPherson wurde nach ihrem versuchten Ausstieg [aus Scientology – A. F.] 17 Tage lang gegen ihren Willen festgehalten und gequält. Sie starb am 5. Dezember 1995 im Alter von 36 Jahren“ (vgl. <http://www.lisatrust.net>). Vor der Kirche verteilten Scientology-Anhänger Broschüren, in denen Kritiker, die sich mit dem „Fall“ Lisa McPherson beschäftigen, verunglimpft werden. Im Anschluss an den knapp drei Stunden dauernden Gottesdienst, der unter deutlich

sichtbarer Polizeipräsenz stattfand, kam es zu heftigen Wortgefechten.

Es ist zu bedauern, dass mit einigen konfliktträchtigen Gruppen kein sachlicher Dialog möglich ist. Polemik ersetzt keine Argumente! Keinesfalls aber sollte der Streit um Weltanschauungen und Ideologien mit beleidigenden Attacken auf die Person des „Gegners“ geführt werden.

Andreas Fincke